

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 A. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sicher entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 A.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 A.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 A.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 102.

Neuenbürg, Samstag den 29. Juni 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Kiel, 27. Juni. An Bord des japanischen Kreuzers Tsutuba wurde gestern nachmittag eine Festlichkeit veranstaltet, zu der viele Einladungen ergangen waren. Auch Prinz und Prinzessin Heinrich nahmen daran teil. — Der Kaiser ging heute vormittag an Bord des japanischen Flaggschiffes „Tsutuba“ und sah der Vorführung des japanischen Ringkampfes und einem Fechten zu. Anwesend war auch der japanische Botschafter. Um 12 Uhr empfing der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ den Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und die Minister v. Moltke und Dr. Holle. — Der Kaiser hat am Donnerstag vormittag beim Verlassen des japanischen Flaggschiffes „Tsutuba“ einige Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften mit Orden ausgezeichnet. Nachmittags begann die Wettfahrt der Motorboote. Abends begab sich der Kaiser zum kaiserl. Nachklub, wo die Preisverteilung für die Wettfahrten stattfand. — Mehrere hundert Offiziere und Mannschaften der fremden Kriegsschiffe haben vormittags die Germania werft besichtigt. Eine Anzahl argentinischer und japanischer Offiziere haben sich nach Hamburg und Berlin begeben.

Der angekündigte Besuch des Kaiserpaars am Londoner Hofe kann nunmehr, nachdem die Nachricht hiervon wiederholt dementiert worden war, als feststehend betrachtet werden. Nur betreffs des Zeitpunktes schwanken die Angaben noch; neuerdings heißt es, die Majestäten würden am 19. November in Windsor eintreffen.

Berlin, 27. Juni. Zu dem Schreiben des Reichskanzlers an den Hamburgischen Verband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, in dem Fürst Bülow bemerkt, er stehe allen Bestrebungen sympatisch gegenüber, die darauf abzielen, in der deutschen Bevölkerung das Verständnis für die wirtschaftlichen Grundlagen unseres Erwerbslebens zu fördern und den Frieden zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu wecken, bemerkt die „Nat.-Ztg.“: „Das Schreiben gewinnt gerade in diesem Augenblick an besonderem Interesse, da es schon durch seinen Inhalt den Ausstreunungen entgegentritt, als beabsichtige der Kanzler mit der Entlassung des Grafen

Pozadowsky eine Aenderung im Gange der Sozialpolitik.“

Berlin, 28. Juni. Graf Pozadowsky hat aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Reichsdienst ein huldvolles Handschreiben des Kaisers erhalten, in dem unter Verleihung der Büste des Kaisers in Marmor dem in den Ruhestand tretenden Staatssekretär der Dank für seine Verdienste ausgesprochen wird.

Durch den in unveränderter Fassung verabschiedeten Gesetzentwurf über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von den gering besoldeten Staatsbeamten werden die in Preußen bewilligten Kredite zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Staatsarbeiter und der gering besoldeten Beamten auf 104 Millionen Mark erhöht. Dem genannten Gesetz, dessen Veröffentlichung noch aussteht, sind neun andere Gesetze in den Jahren 1895 bis 1906 vorausgegangen. Seit 1902 hat jedes Jahr eine Vorlage gebracht, die sich mit Aufgaben der staatlichen Wohnungsfürsorge befaßt. Bei Beginn des neuen Etatsjahrs waren von den bis dahin bewilligten Krediten von 89,5 Millionen Mark ausgegeben für Eigenbauten rund 49,1 Mill. Mark und als Darlehen für gemeinnützige Baugenossenschaften usw. rund 36,5 Millionen Mark. Dafür sind hergestellt oder in Angriff genommen über 11 100 staats eigene und gegen 10 300 Genossenschaftswohnungen. An den ersten sind besonders die Eisenbahnverwaltung und die Bergverwaltung beteiligt, die beide ihre Häuser in eigener Regie errichtet haben.

Vor dem Münchener Schöffengericht spielt seit 25. Juni ein kolonialpolitischer Sensationsprozess in Gestalt des Beleidigungsprozesses, welchen der Reichskommissar a. D. Dr. Peters gegen den Redakteur Gruber von der sozialdemokratischen „Münchener Post“ angestrengt hat. Bis jetzt verläuft der Prozess günstig für den Privatkläger.

Die Apparate der Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung zeichneten am 24. und 25. Juni mehrere leichte Erdbeben auf, am 25. abends ein ziemlich heftiges Fernbeben, das 22 Minuten dauerte.

Berlin, 28. Juni. Die beiden großen Petersburger Schiffswerften, die baltische und die franko-russische, haben nach dem „Berliner Tagblatt“ vom russischen Marineministerium die vertrauliche Mitteilung erhalten, daß sie demnächst einen sehr bedeutenden Auftrag betr. den Bau von Panzerschiffen mit Dampfturbinen erhalten werden.

Berlin, 28. Juni. In dem im Südosten der Stadt gelegenen Viktoria-Speicher, in dem zur Zeit in allen fünf Stockwerken kolossale Futtervorräte der Omnibusgesellschaft lagern, entstand heute nachmittags 2 Uhr ein Brand, der mit Riesenschwindigkeit um sich griff. Da Explosionen von Benzin befürchtet wurden, wurde fast die ganze Berliner Feuerwehr an die Brandstätte beordert. Etwa 600 Pferde der Omnibusgesellschaft konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Zwei Arbeiter werden vermisst. Der ganze Stadteil wird von einem Funkenregen überschüttet. — Bei dem Brand, der wohl der größte seit Jahrzehnten in Berlin ist, wurden drei große anstehende Lagergebäude vollständig eingeschert. Ein Stallmann und ein Knabe werden vermisst, doch ist nicht ausgeschlossen, daß die bei der großen Verwirrung unbemerkt entkommen sind. Das Feuer entstand vermutlich beim Abladen von Stroh durch Kurzschluss am elektrischen Aufzug. Verbrannt sind große Vorräte, meist Hafer, Stroh und Heu, zwei Automobil-Omnibusse, viel Geschirr und Einrichtungsgegenstände. Große Benzin- und Spiritusvorräte, welche der Spirituszentrale gehören und zwei Meter unter der Erde unter Kohlenäureverschlüssen lagern, sind gerettet. Der gewaltige Brand beschäftigte die Feuerwehr während der ganzen Nacht, ohne daß es gelang, das Feuer zu ersticken. Nach dem Ausspruch der Sachverständigen dürfte der Schaden annähernd 2 Millionen betragen. Gefährliche Mauerreste müssen abgetragen werden; wegen der Einsturzgefahr sind umfassende Maßnahmen getroffen worden.

Wie der „Westf. Volksztg.“ von angeblich wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Wiederaufnahme des Herner anonymen Briefprozesses beschlossen worden. Die erste Verhandlung vor der Bochumer Strafkammer hatte bekanntlich mit der Verurteilung der Frau Amtmann de la Roche zu 3 Monaten Gefängnis geendet.

Trugglück.

Erzählung von Helene Voigt.

(Nachdruck verboten.)

18) Sein funkelndes Auge erweckte von neuem ihr Entsetzen und sie sagte unsicher: Ich werde mich beim Kapitän beklagen über Euer Eindringen in meine Wohnung.“

„Das werdet Ihr nicht tun, Mylady, mein Herr verachtet Euch.“

„Unverschämter“, stieß die Generalin empört hervor. „Ich weiß alles“, nickte Fuschini höhnisch, „mein Herr glaubte in Euch den Engel des Erdenlebens zu finden, deshalb fandte er Euch dieses Schmuckstück. Als Euer Abjagebrief meinen Herrn nochmals auf das eben verlassene Krankenbett warf, habe ich Euch gesucht und hätte Euch am liebsten erdrosselt.“

Margot erbleichte und ein Schauer schüttelte ihren Körper und der Japaner fuhr in seiner eintönigen Sprache fort: „Als ich Euch dann hier wieder fand neben dem armen, guten grauhaarigen Manne, da habe ich zum ersten Male die Hände zum Christengott gefaltet und ihm gedankt, daß er meinen Herrn nicht mit solch' falschem Weibe gestraft habe. Und nun bin ich hier, um diese goldne Chrysantheme zurückzuholen. Mein Herr wählte sie aus für seine geliebte Braut — nicht aber für die Gemahlin eines anderen.“

„Nein“, entgegnete Margot kurz, „die Brosche gehört mir und ich gebe sie nicht her.“

Fuschini zog den Dolch hervor.

„Auch nicht, wenn ich Euch zuschwöre, daß Ihr diesen Dolch in die Brust bekommt, falls Ihr Euch noch länger weigert?“

Sie erblaute, entgegnete jedoch ruhig: „Ich werde um Hilfe rufen — oder wenn Ihr mich anrührt — Euch erwürgen.“

Er machte eine Geberde des Abscheus.

„Von Euch berührt zu werden, wäre mir eine Schande fürs ganze Leben. Nun denn, etwas anderes.“

Der Japaner nahm aus seinem Gewande eine Armspange und hielt sie ins grelle Licht, daß Margot einen Ausruf der Bewunderung nicht unterdrücken konnte. Es war uralte indische Goldsilbergranarbeit mit matten, köstlichen Perlen und blutroten Rubinen besetzt und in so grotesker herrlicher Ausführung, wie man selten eine Arbeit gesehen; aus den ziselirten Goldbändern wanden sich getreuliche, brillantfunkelnde Schlangenkörper auch das Schloß war ganz wunderbar.

Margot griff mit einem Laut der Bewunderung danach, doch ruhig trat Fuschini zurück.

„Erst jene Brosche, dann diese Spange, sie ist bei weitem wertvoller als erstere. Aber ich gebe sie Euch zu, wenn Ihr jenes Andenken zurücklegt in meine Hand — welches Ihr nicht mehr wert seid, zu besitzen.“

Die junge Frau fühlte, wie eine Todesangst sie ergriff; hier in stiller Nacht dem finstern blickenden, bis an die Zähne bewaffneten Japaner allein gegenüber bedeutete zweifellos die größte Gefahr. Auch

regte die köstliche Armspange die begehrliche Eitelkeit Margots aufs lebhafteste an und so nahm sie zögernd die Chrysantheme auf, um sie dem Japaner zu geben. Wie wertlos und unbedeutend erschien sie ihr neben der köstlichen eigenartigen Armspange. Das Lächeln der Weltkame lehrte auf ihre farblosen Lippen zurück, sie gewann ihre Haltung wieder.

„Aber, Fuschini, was soll das eigentlich heißen? Bis an die Zähne bewaffnet hier einzudringen, um Eures Herrn Geschenk von mir zu fordern! Laßt es ihn nicht wissen, er würde keinen Spaß darin verstehen.“

„Es wird mein erster Gang sein, ihm den Schmutz wiederzubringen.“

„Haha, oder solltet Ihr im Einverständnis mit dem Kapitän gehandelt haben!“

Das war zuviel. Der Japaner sprang wie ein Tiger auf die Generalin und schüttelte sie am Arme, daß ihr Hören und Sehen verging.

„Du schlechtes Weib“, knirschte er, seine Finger tief in ihren Arm drückend, „komm mir nicht noch einmal zu nahe — nur Dein Geschlecht schützt Dich, daß ich Dich nicht erwürge hier in dieser stillen Nachtstunde.“

Dann schleuderte er sie verächtlich von sich und verschwand, indes Margots erster Griff beim Wiedererwachen aus der Ohnmacht der kostbaren Spange galt, die dort im Lichte schimmerte.

„Alter Schleicher“, küsterte sie zornig vor sich hin, „und ich wette, daß ich Deinen Herrn doch noch zu meinen Füßen sehen werde.“

Ein bemerkenswertes Erkenntnis hat das Bromberger Schöffengericht gefällt. Der Redakteur Ginschel war vom Wikar Bykowski aus Wollstein wegen Beleidigung verklagt, weil er in der „Ostdeutschen Rundschau“ berichtet hatte, Bykowski habe von der Kanzel herab im Anschluß an die Verlesung des erzbischöflichen Hirtenbriefes zum Schulstreik aufgefordert, der am nächsten Tage in Wollstein ausbrach. Ginschel hatte den Wikar Bykowski einen Heher im Priesterkleide genannt, der die Kanzel herabwürdigte. Der Gerichtshof erachtete den Wahrheitsbeweis für erbracht und sprach den Redakteur Ginschel frei.

Bühl a. Rhein, 28. Juni. Vorgestern nachmittag ereignete sich in der Nähe von Gresseln ein entsetzliches Unglück. 6 Personen von hier wollten in einem Boot zum Heumachen über den Rhein fahren. Im Talweg kenterte das Boot und alle 6 Personen fielen in den Rhein. Dreien gelang es, sich an dem umgeschlagenen Boot festzuhalten bis Hilfe kam.

Bretten, 27. Juni. Das Auftreten von Wildschweinen wird jetzt auch von Flehingen und Körnbach gemeldet. Die Tiere sollen dort namentlich in den Kartoffeläckern schon großen Schaden angerichtet haben.

Stockholm, 27. Juni. Gestern vormittag wurde in einem hiesigen Hotel der Geldbriefträger Olsson ermordet. Der Tat verdächtig sind zwei Deutsche, welche das Zimmer, wo der Mord geschah, bewohnten und die nach der Eintragung im Fremdenbuch Richard Schmidt und Theodor Brügge hießen. Olsson wollte einen an Schmidt adressierten auf 150 Kronen lautenden Geldbrief abliefern. Man nimmt an, daß während Schmidt quitierte, Brügge den Geldbriefträger von hinten überfallen habe. Die Räuber raubten dem Ermordeten 700 Kronen Bargeld und ergriffen die Flucht.

Vom Rhein, 23. Juni. Holz-Wochenbericht. Der süddeutsche Brettermarkt hat seine zuverlässige Haltung vollkommen bewahren können, obgleich der Verkehr an sich nicht als flott bezeichnet werden kann. Verkäufe haben zwar in jüngster Zeit ununterbrochen stattgefunden, doch waren die Anforderungen, welche das Baufach stellte, nicht derart, daß sich ein flotter Handel entwickeln konnte. Andererseits begegnete man aber auch einem zu starken Angebot nicht. Die Schnittwarenhersteller Süddeutschlands haben neuerdings nichts unversucht gelassen, um dem Markt wieder ein festes Gepräge zu verleihen; sie lehnten Untergebote in den meisten Fällen ab. Dadurch war auch dem Großhandel der Verkauf zu billigen Preisen unmöglich gemacht, und es konnte sich infolgedessen eine entschieden zuverlässigere Grundstimmung herausbilden als bisher. Infolge günstigen Rheinwasserstandes konnten beträchtliche Mengen süddeutscher Bretter schon von Karlsruhe ab mit Schiffen zur Verladung gebracht werden, wodurch die Versender große Frachtersparnisse haben gegenüber den Versendungen ab Mannheim Hafen. Das rheinische Sägegroßgewerbe hatte in letzter Zeit immer noch genügend Aufträge an der Hand, um einen annehmbaren Betrieb unter-

halten zu können. Auch die Sägewerke des Schwarzwaldes konnten nicht über Mangel an Beschäftigung klagen. Der Markt in Hohenholz lag im allgemeinen immer noch recht fest. Hinsichtlich des Verkehrs ist festzustellen, daß der Handel zwar nicht flott war, aber doch derart, daß die rheinische und westfälische Hohenholzindustrie einen annehmbaren Betrieb unterhalten konnte. An den oberrheinischen Rundholzmärkten hat sich der Verkehr bisher immer noch in ruhigen Bahnen gehalten. Das alte Holz wird am Markte immer knapper, weil die Eigner den Verkauf beschleunigen und dafür billige Preise einräumen, um Platz für das jetzt in größeren Mengen eintreffende neue Holz zu schaffen. Soweit in letzter Zeit noch Rundholzverkäufe im Walde stattgefunden haben, wurden für brauchbares Holz durchschnittlich immer noch hohe Preise angelegt.

Württemberg.

Das Sommerfest der württ. Volkspartei, das am 7. Juli in Murrhardt stattfinden sollte, ist aus lokalen Gründen auf den 14. Juli verschoben worden.

H.-K. Vom Hohentwiel, 28. Juni. (Kaisermandöver.) Anlässlich der gegenwärtigen großen Uebungsreise des Generalstabs des württ. Armeekorps in der Gegend von Singen dürfte man in der Annahme nicht fehl gehen, daß es sich um Vorbereitungen für die nächstjährigen Kaisermandöver, die in Süddeutschland stattfinden, handelt und daß der Hohentwiel den Mittelpunkt des Geländes bilden wird; es verlautet auch bereits, daß der Kaiser auf dem Schlosse des ihm befreundeten Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen Absteigequartier nehmen wird.

H.-K. Stuttgart, 28. Juni. (Neue Zeitung.) Eine Firma Kranzbühler, welche auch in anderen deutschen Städten Tageszeitungen im Verlage hat, beabsichtigt auf 1. Oktober ds. Js. in Stuttgart eine neutrale Tageszeitung zu gründen. Die Firma wurde bereits in das Handelsregister mit einem Aktienkapital von 500 000 M. eingetragen; die für sie neuerstellten Bauten in der Hospitalstraße sind im Rohbau fertig. Wie verlautet, wird die Zeitung den Charakter als Lokalblatt tragen.

Stuttgart, 27. Juni. Zum dirigierenden Arzt der Innenabteilung des Katharinenhospitals wurde als Nachfolger für Professor Dr. Landenberger von der hiesigen Ortsarmenbehörde der Privatdozent Dr. Sid. Tübingen, ein Sohn des † Obermedizinalrats Dr. Paul v. Sid. gewählt.

Tübingen, 28. Juni. Wegen vieler Kredit- und Warenwindelungen standen gestern drei Deschinger Arrestanten vor der Strafkammer. Der Johann Georg Buck, welcher es hauptsächlich auf Weinhändler und Wirte abgesehen hatte und in letzten Jahren in Reutlingen und Tübingen etwa 15 Weinsäcken mit ca. 25—100 Liter erschwandelt und aber auch geleert hat, wurde wegen Betrugs zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Gmünd, 26. Juni. In einem hiesigen Hotel erschoss sich heute früh bald nach 7 Uhr ein aus

Möckmühl an das hiesige Realgymnasium verfehter Oberreallehrer, der heute seine neue Stelle antreten sollte. Als er morgens 7 Uhr nicht in der Schule erschien, wurde der Schuldieners zu ihm geschickt, um den Grund seines Ausbleibens zu erfahren. Als der letztere sich vor dem Zimmer des Lehrers befand, fiel ein Schuß; der Lehrer hatte sich durch einen Schuß getötet. Der Tod war sofort eingetreten. Als Grund wird ein Nervenleiden angenommen, an dem der Unglückliche gelitten haben soll.

Reutlingen, 28. Juni. Die Einwohnerzahl von Reutlingen (einschließlich des seit 1. April ds. Js. eingemeindeten Vororts Bellingen) beträgt nach einer vorläufigen Feststellung der Berufs- und Gewerbezahlung vom 12. Juni 27 474; männliche Einwohner sind es 13 084, weibliche 14 390.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Juni. Das Ergebnis der am 12. Juni vorgenommenen Berufs- und Betriebszahlung liegt nun vor uns. Darnach waren in der Nacht vom 11. zum 12. Juni hier anwesend: männliche Personen 1194, weibliche Personen 1251, zusammen 2445. Auszufüllen waren: 285 Land- und Forstwirtschaftskarten, 156 Gewerbearten, 52 Gewerbebogen. — (Wir bitten um weitere diesbezüglichen Mitteilungen aus den Bezirksorten. D. Red.)

(;) Döbel, 27. Juni. Gestern abend wurde unsere schöne Waldeshöhe mit einem hohen Besuch beehrt. Se. Kgl. Hoheit Prinz Max von Baden kam im Automobil hier an, stieg in dem altrenommierten Hotel Kramer („Sonne“) ab und nahm das Souper auf der Veranda ein. Hr. Kramer sen., der einst bei dem Dragonerregiment, bei dem Se. Kgl. Hoheit auch stand, seiner Militärpflicht Genüge leistete, kann nicht genug die Freundlichkeit und Leutseligkeit des hohen Herrn rühmen; auch Hr. Kramer jun. wurde ins Gespräch gezogen. Sichtlich befriedigt über seinen Ausflug nach Döbel und mit der Zulage einer Wiederholung desselben, schied der Prinz, der von seinem Adjutanten begleitet war.

? Herrenalb, 28. Juni. Heute nachmittag kurz vor 1/3 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend; im Verlauf desselben fielen zunächst neben starken Regengüssen um 2 Uhr 45 Schlossen in der Größe von starken Erbsen. Dann folgte aber um 3 Uhr 10 ein etwa 3 Minuten anhaltender Hagelschlag mit Eiskörnern bis zur Größe von Taubeneiern; besonders im Süden der Stadt machten die schädlichen Wirkungen desselben sich bemerkbar. Die meteorologische Station Gaistal verzeichnete in der kurzen Zeit von 46 Minuten eine Niederschlagshöhe von 14,9 mm = 15 Liter auf 1 qm Bodenfläche.

Neuenbürg, 28. Juni. (Die Wetterausichten des Sommers.) Der bisherige Witterungsverlauf des Sommers war nicht gerade ermutigend; außer einer kurzen Hitzeperiode im Mai war es immer unfreundlich und unangenehm kühl, besonders abends und nachts. Soll das so fortgehen? Es ist diese Frage nicht leicht so oder so zu beantworten. Wir glauben, daß darüber auch der Meteorologe nichts

Abermals war Weihnachten gekommen. Eine stimmende weiße Schneedecke lag auf der Erde und darüber spannte sich der tiefblaue, klare Winterhimmel in leuchtendem Festesglanz.

Es war Abend geworden, und in jenem traulichen Wohngemach stand ein duftender Tannenbaum und wartete auf seine schönste Erdenstunde. Emsig waren dort zwei Mädchenhände beschäftigt, ihn zu puzen und eine liebe, helle Stimme sang dazu:

„Stille Nacht,
Heilige Nacht.“

Kapitän Leutmann hatte Urlaub genommen zum Fest und wollte nun seine Mutter überraschen. Draußen vor dem Fenster stand er und schaute wie gebannt nach dem blonden Köpfchen dort drinnen, während in seinem Innern eine Vision aufstauete — ein schönes, blondes Weib, des heimkehrenden Gatten harrend und ihm dann jubelnd entgegenliegend.

Und jetzt schaute Olga auf, als habe der Mann draußen sie magnetisch angezogen: ein Freudenslaut entschlüpfte ihre Lippen, und sie presste die Hand auf ihr stürmisch pochendes Herz.

„Endlich nach vielen Jahren bist Du, mein Hasso, wieder bei mir unterm brennenden Christbaum“, sagte die Majorin und lehnte in stillem Glück ihr Haupt an des Sohnes Brust.

„Ja, Mütterchen, und ich bin auch wieder frei und glücklich“, entgegnete der stattliche Mann. „Schmerz und Weh liegt hinter mir; vielleicht hat der Allmächtige doch auch noch Glück und Friede für mich aufbewahrt.“

Und der Kapitän streifte mit einem raschen verstoßenen Blick das junge, heiß erdöte Mädchen, das unter einem leichten Vorwand jetzt aus dem Zimmer schlüpfte.

„Mein Hasso“, flüsterte die alte Dame freudig. „Du brauchst aus Deinem Herzen kein Geheimnis zu machen; ich weiß, was in Dir emporblüht, und ich danke dem Himmel dafür.“

„O, Du gutes, treues Mütterchen; ja ich wußte, daß diese Wahl auch Deine Zustimmung haben würde, und ich bin Dir so dankbar.“

Olga lächelte sich heute so seltsam erregt. Der innige Blick jener ersten Männeraugen ließ eine süße, leise Glücksahnung in ihr aufblühen, aber das klopfende Herz durfte dieser Fata Morgana nicht nachhängen, mußte das neu erwachende Empfinden niederkämpfen, um nicht undankbar und unaufrichtig zu sein gegen ihre mütterliche Freundin.

Sie hatte seit dem Sommer Kapitän Leutmann nicht mehr gesehen, aber früh, wenn sie in das Wohnzimmer der Majorin trat, um Staub zu wischen, blieb sie mit ausleuchtenden Augen vor seinem Bilde stehen; sie sah die hohe Gestalt vor sich, vernahm die klangvolle Stimme — und erkannte unter wonnigem Schauer, daß sie ihn liebe! Nur einmal kommt dies bewundernde Glück ins arme Menschenherz, und derjenige, der es empfindet, wird es nie mehr vergessen. Aber sie, Olga, weinte bitterlich, als sie erkannte, wie es um ihr Inneres stand.

„Mutter“, sagte der Kapitän ernst, „ich habe noch eine Nachricht für Dich, welche Dich betrüben

wird. Ich bin für sechs Monate auf ein Kadettenschiff an die nordafrikanische Küste kommandiert.“

Erschrocken blickte die Majorin zu ihrem Sohn auf, Tränen traten in ihre Augen, doch sie sagte kein Wort; sie war eine Soldatenfrau und -mutter.

„Es sind nur sechs Monate, Mama“, fuhr Hasso fort, zärtlich ihre Wange küssend; „mach' es mir nicht schwer — Olga bleibt ja bei Dir.“

Zum ersten Male nannte er diesen Namen, und seine Mutter nickte ihm liebevoll zu, während ein schwaches Lächeln auf ihre Lippen zurückkehrte.

„Geh mit Gott, mein geliebter Sohn“, sagte sie leise, „es ist so schwer, Dich schon wieder fortzulassen.“

Das Dienstmädchen trat ins Zimmer. „Ein Telegramm für den Herrn Kapitän.“

Hastig erbrach Leutmann die Depesche. „Kommen Sie sogleich. Brauche treue Hilfe, Martin.“

Das Papier entsank Hassos Händen. Befremdet, fast erschrocken sah er seine Mutter an.

„Was bedeutet das, Mama? Was will der General von mir?“

„Ich weiß es nicht, mein Sohn“, antwortete die alte Frau resigniert, „aber Du mußt noch heute reisen; nur ein zwingender Grund kann den alten Mann vermocht haben, Dich zu rufen.“

„So will ich rasch telegraphieren“, meinte der Kapitän, sich erhebend; „ich bin in zehn Minuten zurück.“

— Fortsetzung folgt. —

Gewisses auszusagen vermag. Immerhin ist es als Regel anzusehen, daß auf einen kalten Winter, wie wir ihn hatten, ein warmer und schöner Sommer folgt. Es ist also zu hoffen, daß die Haupt Sommerzeit, mit den Ferien beginnend, vorwiegend schöne und warme Witterung bringen wird.

Neuenbürg, 29. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 40 Stück Milchschweine wurden zu 22-28 M das Paar verkauft. Verkauf sehr lebhaft.

Dermisches.

Vom Lande, 24. Juni. Ein heiteres Stückchen trug sich vor kurzem in einer Wirtschaft zu. Kam da ein Reisender und verlangte ein Kursbuch. Die Wirtin augenscheinlich verlegen, was dieses für ein Ding wäre, gab nach kurzem Ueberlegen zur Antwort: „Mein lieber Herr, Ochseneier kann ich selber kochen, da brauch ich kein Kursbuch; steht ja sonst doch mit viel mehr Brauchbares für uns Leute in jenen Büchern. Außerdem könnet Sie aber auch Schinken, Backstein, oder Schweizerkäse haben.“

Zehn Jahre eingemauert. Aus Oldenburg wird über ein Vorkommnis berichtet, das man für unmöglich halten sollte, zumal es in der Stadt selbst passierte und nicht weniger als zehn Jahre lang währte. Dort lebte ein Sonderling, der frühere Oberamtsrichter Zuhren, von aller Welt abgetrennt. Die Fenster des Hauses sind teilweise vermauert, die Türen wurden stets verschlossen gehalten. Schon vor Jahren veranlaßten Gerüchte die Polizei zu einer Untersuchung, doch soll sich keine Veranlassung zum Einschreiten ergeben haben. Bei dem Sonderling befand sich seine uneheliche geisteskrante Tochter. Auf Einschreiten ihres Vormundes hat jetzt das Oberlandesgericht die Herausgabe verfügt. Der Vater weigerte sich, worauf ein Gerichts-

vollzieher und mehrere Gendarmen das Haus und die Wohnung gewaltsam öffneten. Man fand die Tochter völlig entkleidet in einem entlegenen Zimmer vor. Frauenkleider gab es in der ganzen Wohnung nicht. Die 30 Jahre alte Unglückliche, die ein Jahrzehnt hindurch so leben mußte, wurde in ein Tuch gehüllt und in einer benachbarten Heilanstalt untergebracht.

Alkoholfreie Erdbeer-Bowle. Man gieße zwei Flaschen guten alkoholfreien Wein auf ein Kilo eingelegte Erdbeeren, lasse es zugedeckt einige Stunden ziehen, hierzu füge man nach Geschmack geklärten Zucker, noch zwei Flaschen von oben genanntem Weine, zwei Siphon oder vier Flaschen Selterwasser.

Worträtsel.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | a | d | e | e | e | e | f | |
| i | l | l | l | m | o | o | o | |
| o | r | s | t | t | t | u | u | v |

Die Buchstaben in den Feldern der Figur sind so zu ordnen, daß die 9 senkrechten Reihen bekannte Wörter ergeben. Die erste Reihe soll eine Hauptstadt, die sechste einen alttestamentlichen weiblichen Namen, die achte eine Stadt an der Donau nennen. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die 9 Buchstaben an den fettgedruckten Stellen den Namen eines Staatsoberhauptes.

Auflösung der Aufgabe in Nr. 100.

6 Rosen und 18 Knospen.
Richtig gelöst von Adolf Kammerer in Schwann; Friedr. Schrotz in Birkenfeld.

Letzte Nachrichten u. Telegramm.

Berlin, 28. Juni. Wie nach einem Pariser Telegramm der Deutschen Tageszeitung verlautet,

sind nach dem Süden neue Truppentransporte abgegangen. Man gedenkt bereits in der nächsten Woche mit der zwangsweisen Eintreibung der rückständigen Steuern zu beginnen; es stehen nicht weniger als 5000 Steuer-Erekutionen bevor.

Berlin, 28. Juni. Aus Elbing wird dem Lokalanzeiger telegraphiert: Der Direktor Wölke der Marienburger Privatbank hat sich nach Unterschlagung von 300000 M freiwillig der Staatsanwaltschaft gestellt. Die Bank hat heute den Konkurs angemeldet.

Mannheim, 28. Juni. Heute Abend fand in der Branntweimbrennerei Lohstein u. Co. eine Explosion statt. Der 60 Jahre alte Hausknecht der Firma erlitt dabei Branden, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten; ein zweiter Arbeiter wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus verbracht.

Reklameteil.

Beste Bezugsquelle
einer eleganten Garderobe ist die Firma:
W. Wackenhut, Tuchhandlung
Neuenbürg, Hauptstr. 149 I. St.
Eigenes Atelier
für Anfertigung sämtlicher Herren Garderoben.



Dieses nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin
wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage.
Es ist niemals in der Diste, sondern nur in
Flaschen zu kaufen, wo Zacherl-Plakate aushängen.
In Neuenbürg bei Gustav Lustnauer.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden um Einhaltung des Termins für die Vorlage der Felder-
anblümmungs-Ubersicht (1. Juli) ersucht.

Neuenbürg, den 27. Juni 1907.

R. Oberamt,
Hornung.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Juli ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf: aus Distr. I
Hint. Seelach, Genterstein, Unt. Wartgrund, Eichwald, Neu-
rißberg; Distr. II Schwelkenbuckel:

Langholz:

| |
|--|
| 175 St. Lang- u. Sägholz IV./VI. Kl. mit 64,66 Fm. |
| 153 „ Langholz V. „ „ 25,15 „ |
| 7 „ Buchen IV. u. V. „ „ 4,57 „ |
| 1 „ Birken V. „ „ 0,15 „ |

Brennholz:

53 Nm. Tannen- und 194 Nm. Buchen-Anbruchholz.
Den 27. Juni 1907.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Waldrennach.

Die Sperre der Hauptstraße

ist wieder

aufgehoben.

Den 27. Juni 1907.

Schultheißenamt.
Ehed.

Schömburg.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

werden am

Dienstag, den 2. Juli ds. Js., vormittags 8 Uhr
folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert:
1 Sofa, 1 Kleiderkasten, 1 Weijenzugkasten, 1 Nachttisch,
1 gebrauchte Nähmaschine, 1 Weckeruhr, 1 Kinderwagen,
1 Bügelofen mit 5 Eifen, 1 Kinderbett, 1 neues komplettes
Bett, eine Partie Frauenkleider, verschiedene Wasch und
Bettzeuge usw.

Zusammenkunft am Steigle u. sind Kaufslibhaber hiezu eingeladen.
Den 28. Juni 1907.

Gerichtsvollzieher Eder.

R. Forstamt Hoffstett,
(Post Teinach).

Reigholz- und Eichen- stammholz-Verkauf

am Montag, den 8. Juli, vor-
mittags 10 Uhr in „Lamm“
in Agenbach aus 1 64 Reh-
grund (Gut Agenbach):

85 Eichen-Stämme mit Fm.:
3 II., 10 III., 27 IV., 14
V. Klasse;

ferner aus Gut Agenbach, Abt. I
1, 2, 14, 15, 17, 21, 34, 37,
38, 50:

Nm.: Buchen: 2 Ausschuß;
Nadelholz: 169 Koller, 268
Prügel, 212 Anbruch.

Am Dienstag, den 9. Juli,
vormittags 10 Uhr in der
„Sonne“ in Michelberg aus
Gut Rehmühle, Abt. II 5, 6,
10, 11, 13, 41, 46, 52; Gut
Michelberg, Abt. II 29, 56, 58,
61, 63, 64, 65, 66:

Nm.: Buchen: 1 Prügel, 18
Ausschuß; Nadelholz: 118
Koller, 149 Prügel, 171
Anbruch.

Reigholz-Auszüge sind vom
Kammeramt Altensteig erhält-
lich; für Eichen versendet das
Forstamt Losverzeichnisse un-
entgeltlich, stammweise Auszüge
zu 1 M.

Salmbach.

Für Auswärtige ist das

Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeindegewald-
ungen verboten.

Den 26. Juni 1907.

Schultheißenamt.
Gnam.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern hat sofort zu
vermieten

R. Haist, Bäcker.

Conweiler, 28. Juni 1907.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters,
Vaters, Großvaters und Schwiegervaters



Ludwig Duss,

Gemeindepfleger

erfahren durften, für die zahlreiche Zeichen-
begleitung von Nah und fern, insbesondere des
Veteranenvereins und der Militärvereine von hier
und Umgebung, für die Niederlegung der Kränze
seitens der bürgerlichen Kollegien und des Veteranen-
vereins, sowie für den erhebenden Gesang sprechen
wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Mein großes Lager

reiner Naturweine

weiß und rot

von verschiedenen Jahrgängen bringe hiedurch in empfehlende
Erinnerung.

Emil Meisel.

P. S. Auf eine Partie
1906 er Weiß- und Rotweine
à 48 Pf. mache speziell aufmerksam.

Teinacher Hirschquelle

Kein natürl. Tafel- u. Gesundheitswasser.
Jahresversand 4 Millionen Flaschen.

In Neuenbürg bei Wilhelm Enzlin, Kaufmann; in
Herrnals bei Apotheker Tränker.



Neuenbürg.

Geschäfts-Übergabe u. Empfehlung.

Mache hiemit der verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich am 1. Juli mein

Maß- u. Reparaturgeschäft meinem seitherigen Arbeiter **Gottfried Blach**, Schuhmachermeister, übergebe und spreche für das mir in diesem Teil meines Geschäfts bewiesene Vertrauen meinen verbindlichsten Dank aus.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein **Schuhwarenlager** bedeutend vergrößere und werde durch reichhaltigste Auswahl in nur erstklassigen Waren zu billigsten Preisen bestrebt sein, die Zufriedenheit meiner werten Kundschaft auch fernherhin zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Karl Reutter, Schuhwarenhandl.

Bezugnehmend auf Obiges erkläre ich, daß ich das

Maß- u. Reparatur-Geschäft

von **Karl Reutter** in gleicher Werkstätte wie seither weiterführe. Es wird mein Bestreben sein, durch **reelle Arbeit** die Kundschaft aufs Beste zu bedienen und bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gottfr. Blach, Schuhmacherstr.

Saal zum „Anker“, Neuenbürg.

Sonntag den 29. Juni

Große Konzerte

der hier so beliebten

oberbairischen Sängers, Zöbler- u. Schuhplattler-Truppe

Stachi Gerbl aus Schliersee.

3 Quam. Anfang 3 und 8 Uhr. 2 Madl.



• Jochem aus der Türe tretend, Macht kein freundliches Gesicht, Dass es heut' schon wieder regnet, Das gefällt ihm wahrlich nicht. Lounig denkt er: Will der Himmel Uns so sehr durch „Nasses“ segnen, Kömst' es auch uns durst'gen Kehlen Einmal „Etter's Fruchtsaft“ regnen, Fässer, Kibel herzutragen, Wollt' ich mich dann fleissig regen, Um gefüllt mit hüblem „Nasse“ In den Keller sie zu legen.

*) Etter's Fruchtsaft, Marke Schmitter - hergestellt von Hermann Etter & Co. in Sigmaringen - anerkannt bewährter, bester Mostersatz.

In Neuenbürg vorrätig bei: G. Lufnauer, Franz Andras; Feldrennack: L. Dohlinger; Herrenalb: Wilh. König; Pforzheim: Aug. Köbler, Luisenstraße; Kettler u. Gengenbach, Konjumgeschäft und G. Ph. Dollinger, Schloßberg 4.

Melzger Schmalz - garantiert - reines echtes Schweineschmalz

mit feinstem Geriebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen, als:

| | | |
|--------------|------------|--|
| Eimer | 20-35 Pfd. | } wie in 10 Pfd.-Dosen à k. 20 gegen Nachn. oder Vorcauf. In Holzgeb. Preisl. z. Diensten. W. Beurlen Jr. Kirchheim-Teck 106 (Würt.) |
| Ringhafen | 15-20 Pfd. | |
| Schwenkessel | 30-40-60 | |
| Zeigschüssel | 15-30-50 | |
| Wassertopf | 20-40 | |

Tausende Anerkennungs-schreiben!

Neuenbürg. **Morgen Sonntag - Kirschentuchen.**

Rud. Hagmayer.

Neuenbürg. Eine freundliche **2 Zimmer-Wohnung**

samt Küche und Zubehör ist auf 1. Oktober event. auch früher zu vermieten. Offerte an die Exp. d. Bl.

Neuenbürg. **3 bis 4 tüchtige Zimmerleute**

können sofort eintreten bei **Daniel Strefer, Zimmerstr.**

Neuenbürg. **Eine Wohnung**

von zwei Zimmern mit Zubehör ist bis 1. Oktober oder früher zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. d. Blattes.

Pforzheim. **Gesucht**

ein fleißiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn auf 1. Juli oder später.

Frau Friedr. Schneider, Kreuzstr. 14.

Für Wirte. Preisgekrönte Salz-Stangen.

240 Stück (80 Pakete) zum 10-Pfennig-Verkauf versende in Postfächern gegen Nachnahme von Mk. 5.--. Für jedes Café, Hotel u. Restaurant von großem Nutzen.

Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben delikaten Geschmack und regen an zum Biertrinken.

Otto Schmidt, Erzur., Nahrungsmittelfabrik.

Neuenbürg. **Eine freundl. Wohnung**

von zwei Zimmern mit Zubehör ist sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.



leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Koche macht, unschätzbare Dienste.

Neuenbürg.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein

Bureau

im Hause

des **Hrn. Oberamtspflegers Kübler**

in der alten Pforzheimer Strasse hier, neben Hr. Oberamtstierarzt Böpple und dem Spital.

Rechtsanwalt Liebing.

Neuenbürg.

Zum Waldeck.

Montag den 1. Juli d. J.

Großes Künstler-Konzert

ausgeführt durch die Pforzheimer Singspieltruppe

Rudolf Petri

mit vollständig neuem Weltstadtprogramm.

Gastspiel des Pianisten **Junlo** und des berühmten

Coupletjägers **Rino.**

Neue Soli, Duette und Komödien.

Anfang abends 8 Uhr.

Lade hiezu freundlichst ein

G. Gaiser.

Poffenau.

Gasthaus zur „Sonne“.

oooo Gut renommirtes Haus.oooo

ooooo Geräumige Lokalitäten.ooooo

Schönes, neu eingerichtetes Nebenzimmer.

Bereinen, Gesellschaften und Touristen

beizens empfohlen.

Telephonanschluß Nr. 2.

Kadfahrerschilstation.

Besitzer: **Emil Fieg.**

Gute, fette, extra haltbare 1/2-3/4 reife

Limburgerkäse

versendet in Kisten von 30-50-80 Pfd. das Pfd. zu 32,- franko. Ich bemerke, daß ich nur gute, gesunde Ware vers.

Schweizerkäse

(nicht schadhast) bei Abnahme v. 15 Pfd. das Pfd. 72,-
" 25 " " 68 "
" 40 " " 65 "
franko gegen Nachnahme

Ad. Oettle, Käser Kirchheim-Teck.

Brötzingen. **Zwei tüchtige, solide Blazarbeiter** finden dauernde Stellung bei **Heinrich Common, Sägewerk.**

= 1000 de =
bereiten mit **Oberbadiſchem Mostausſatz** einen vorz. Gastrunk. Niederlage: **H. Neugart, Neuenbürg.**

Formulare

zu **Rechnungstabelle**, zu **Rapporten** und zu **Steuerabrechnungsbüchern** empfiehlt den **H. Verwaltungsaktuarien** zu gef. Abnahme **G. Wech.**

Gottesdienste in Neuenbürg

am 5. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juni, Predigt vormittags 10 Uhr (Lut. 5, 1-11; Heb Nr. 867):
Stadtvicar **Schlipf**.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne: **Derfelbe.**
Mittwoch, den 3. Juli, morgens 7 Uhr Bestunde.

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: **Carl Gentner, Göttingen.**